

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 26 (1870)
Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Zum Concil.

Wie redt' jezt viel vo dem Concil,
 S'weiß Keine recht wo's düre will,
 Der heilig Vater uf sym Stuel,
 Der nimmt d'Sach wäger an nit chuel;
 Im Gegentheil, uf Schritt und Tritt
 Chunnt er mit: Anathema sit!

Es wird mer jezt bald Wind und Weh,
 Wenn ich die Römer-Wirthschaft g'seh;
 Bi suft e guete Katholik
 Und lauf' au mit dur dünn und dick;
 Jez aber, stell di wie du wit,
 So heißt's halt: Anathema sit!

Der heilig Vater ist e Ma,
 Vor dem me suft Respekt mueß ha;
 Doch isch mer, 's seig au wohl viel g'seit
 Vo wege der Unfehlbarkeit;
 Und wehrst du di und glaubsch es nit,
 So heißt's grad: Anathema sit!

Mi Nochher ist e Protestant,
 Doch rüchmt-men-e im ganze Land;
 S'ist wahr, er ist e brave Ma,
 Wenn er scho 's Ehrüz nit mache cha;
 Glaubsch, daß's für ihn e Himmel git,
 Heißt's wieder: Anathema sit!

Die alte Schwyzer mit Bedacht
 Händ ihri Sagig selber g'macht.
 Jezt möcht 's Concil, wenn's länge cha,
 Sie Nase au i dem no ha;
 Und folgisch denn de Psaffe nit,
 Heißt's wieder: Anathema sit!

Napoleon het, wie me g'hört,
 Si z'erst e chli dergege gsperrt,
 Z'lezt aber het der Ollivier
 Denn doch si Vorthel derbi g'seh;
 Und helfed's ihm bim Plebiszit,
 So brüelt er: Anathema sit!

Was söll ich arme Tüfel thue?
 Sie lönd eim jo kei Rast und Ruch.
 I bin e guete Katholik,
 Han aber jizt das Flueche dick;
 Und folgt der Papst dem Jesuit,
 Pfiß' ich uf's „Anathema sit!“

Aus dem Lehrstand.



Der Sohn: So sage mir doch, Papa, ist es der liebe Gott, der dir deine Predigten eingibt?

Der Vater: Versteht sich!

Der Sohn: Wie kommt's dann, daß du so viel auskrazest?

Aus dem Wehrstand.



Beruhigt euch!... Es ist keineswegs davon die Rede, das Velociped in der schweizerischen Armee einzuführen; es ist bloß ein Vaterlandsvertheidiger, der sich verspätet hat und auf diese nicht mehr ungewöhnliche Weise seiner Compagnie nachheilt.

Katalog der hartgefotenen Oftereier-Karitätenfammlung des Bezirksfchülers Friedrich Diriwächter.

I. Vorfündfluthliche Eier.

1. Foffile Ueberrefte jenes Monftre-Eies, aus welchem Vater Adam fix und fertig in die Welt einging.

2. Das erste Ei, welches die erste Henne in's Paradies gelegt, gefunden von Eva hinter dem Feigenbaum auf einem Haufen Hobelfpäne.

II. Sündfluthliche Eier.

3. Ein Ei des Huhns, welches Vater Noah in feinen Kasten nahm. Daffelbe wurde fallen gelaffen, als besagtes Huhn vom Berg Ararat nach Kleinaften hinunterflog und fiel glücklicherweise in einen Korb ftehengebliebener antediluvianifcher Wafche.

4. Das Ei von Noah's bekannter Taube, erkennbar am Delblatt fammt Stiel, welches mit Scheidewaffer auf daffelbe geäkt wurde.

III. Nachsündfluthliche Eier.

5. Ein Pfauenei fammt zwei ausgeriffenen Schwanzfedern, gefunden auf dem Altar des Junotempels in Pompeji.

6. Zwei Eier fammt dem Schleier der Gule der Minerva.

7. Fragmente der Schaale jenes Eies, das von der dummen Gans Leda gelegt wurde, nachdem

sie sich an einem Maskenball von Jupiter hinter's Licht führen ließ. Aus diesem Ei kroch die bekannte Firma: Gebrüder Caftor, Pollux u. Comp.

8. Mehrere Kranicheier mit Dedication des Hofopernfängers Ibfus an Fr. Schiller, gefunden in deffen Nachlag und von mir ersteigert.

9. Vier antike Gänseeier, von den Netterinnen des Kapitols gelegt.

10. Die eingebrückte Spitze des Eies des Columbus.

11. Die Schaale der zwei Eier, welche der brave Schweppermann erhielt.

12. Fragmente der Schaale jenes Eies aus welchem der gallische Hahn, dato zum Adler befördert, hervorkroch.

13. Ein Ei mit zwei Dottern vom Weibchen des öfterreichifchen Doppeladlers.

14. Mehrere Krokodilneier aus dem Nilschlamm fammt dem Schnaumon, welcher die übrigen gefreffen.

15. Etliche Kufufseier, an Liebhaber billig abzugeben.

16. Das allerneueste Windei des Splügenkomite, Gefchenk des Baron Rothfchild an den hohen Stand Nidwalden und von demselben zu Gunften des Peterspfennigs öffentlich versteigert.

Postheiri's Wanderung durch die Wallfahrtsorte Honolulu's.

Wandere jetzt circa ein Viertel-Jahrhundert Gaß' auf, Gaß' ab durch Honolulu, hab manches Lustige und Traurige gesehen, und auch manchen guten Schluck gethan. So langweilig wie jetzt ist es aber nicht einmal in den fünfziger Jahren gewesen, wo der Schoppen vom schlechtesten Wein 50 Santinen kostete, und die Apotheker, um einem allgemein gefühlten Bedürfniß abzuhelfen, Grimelli-Wein fabrizirten.

Sind die Honolulufer zu geiftigen Eichhornen geworden, die nur immer in derselben Trulle herumspringen, aus der sie nie hinauskommen. Kehre da, weil mich der fehlende Frühfchoppen treibt, in der Bierkneipe X ein, was höre ich? Da sitzen die Jungen, reden von feldmäßigen Waffen, sprechen das Anathema über jeden aus, der nicht auf 1000 Schritte um eine Ecke herumschießt mit einem Hinterlader, und nennen alle Standschützen

Böppe. Habe das schon hundertmale gehört und gehe 100 Schritte weiter; da sitzen ein Paar Standschützen: „Wir allein können fchießen; mit dem Standstuger ist das Schießen in der Schweiz angekommen; der Wilhelm Tell selber hätte den Apfel nur mit einem Standstuger mit doppeltem Abfehen vom Kopfe seines Buben herunterpülvern können, aber nie mit einem Feldstuger; das find nur Unruhstifter, die Feldschützen, die überall revolutioniren und Politik treiben wollen, Dilettanten im Schießen, aber keine Schützen.“ — „Denke: Ist denn überall die gleiche Leier, da halte es der Kufuf aus, ich wenigstens nicht. Lege also 15 Santinen auf den Tisch, und ehe man mir gewechselt hat, schiebe ich mich weiter.“

Falle ins Museum herein. Sind zwar lauter saubere Leute darin, reden aber von gar unsauberen Sachen. Da hocken die Ringstraß-Enthasiasten,

schimpfen über Regierung und Stadtverwaltung, und darüber, daß man eines der ersten Grundrechte des Menschen die Kl. . . Freiheit nicht achte. „Freien Abtritt hinter dem Hause und freien Platz mit Holzhaus oder Schafstall verlangen wir.“ Ihnen gegenüber sitzen die Liebhaber des Baureglements und der Polizeiparagraphen: „Ordnung muß sein“, rufen sie, sonst geht die Republik zu Grunde. Vom sanitarischen Standpunkt aus gewähren wir nur dem Dünnen freien Abzug. Das Dicke bleibt

im Lande, nach dem landwirthschaftlichen Grundsatz: Pflüget und baue das Vaterland.

Keine Holzhäuser, keine Schafställe hinter dem Wohnhaus, so verlangt es der ästhetische Standpunkt. — Ich erinnere mich, daß ich noch nicht zu Mittag gegessen, und um mir den Appetit nicht zu verderben, verlasse ich so bald als möglich die übelriechende Unterhaltung mit ihren vielen Standpunkten und eile nach Hause, wo ein appetitlich riechendes Brötli mir jeden üblen Nachgeschmack vertreibt.

Feuilleton.

Pädagogisches aus Muzopotanien.

1. Lehrer: Gesä o für z' neu Schulgesetz gestimmt? Du wirst dir doch o gern öppis a der Besoldung welle la ufessere?

2. Lehrer: Wo denkst du o hi? Sit chan i de ga spaziere! Vor nes paar Jahre hei sie mer scho mi B'soldung müesse uf z' Minimum erhöche. Gusch hei sie geng g'seit, ig müeß furt und z' alt G'sch het scho g'lutet, daß, wenn am-ene Lehrer si B'soldung um-ene Dritttheil erhöht werdi, d' Schuel dörf neu usgschribe u der Lehrer abdankt werde. I ha du dene Gmeind'manne müesse versprache, i well sie für en erhöhte Schullohn quittiere u z' Gald umegäh. De derzue müeß-i no vergäbe d' Orgele schlah u verlase u d' Gmeinschreiberei versel u z' Hung de Beiene näh u hälfe, wenn en Imp stößt, u hälfe mehge u hälfe z' Bähg brönne u zuechestah, wenn e Schuh chalberet oder e Geiß gitzlet oder e Moore fährlet. Wägem § 36 hei-mer allsame i der Gmeind bräut u hei all dergäge gestimmt u ig ha o müesse dergäge stimme.

Neuestes aus der Musteranstalt zur Mohrenwäsche in Cultyrien.

Meier: Hast du gelesen? Es ist schon wieder ein edler Straßenräuber aus der Schelmenpension des Culturstaates entwischt.

Dreier: Das geschah wahrscheinlich, während der Hr. Direktor seinen langen Artikel gegen den Postheiri in den Schweizerboten schrieb.

Meier: Hr. Direktor Müller thäte besser daran, künftig seine interessanten Pfleglinge sorgfältiger zu hüten und das Zeitungschreiben gelten zu lassen.

Triftige Entschuldigung.

Vorgesetzter: Aber schämst du di nit, Nenni, üs jeh z'viert Unehliche uf d'Gmeind z'bringe?

Nenni: Ja lucait, Herr Gmeindspräsident, wäre die erste nid da, so hätt i jitz niemer für mir die chlinere hälfe z'gaume.

Nur Arbeiterfrage.

Nach Dr. Skaponi soll der Arbeiterlag folgen: dermaßen eingetheilt werden:

8	Stunden	Belehrung und Unterhaltung,
8	"	Muße,
8	"	Schlaf und endlich
8	"	Arbeit.

Lebhaft unterstützt von Nestroy's bekanntem Kleeblatt!

Aus dem gedruckten Voranschlag einer Stadtgemeinde Culturiens.

Polizeiwesen:

a. Besoldung, Bekleidung, Licht und Beheizung von 3 Polizeidienern und deren Wachlokal Fr. 1620.

Briefkasten. J. B. L. in P. Ihre Musterannonce ist uns zugekommen und werden wir dieselbe gelegentlich verwenden. — R. B. in B. Erhalten und benutzt. — Chole doch us. Freundlichen Gruß! — K. P. Z. in Z. Auch diesmal willkommen. — K. P. Z. der Andere. Wir machen Gebrauch von Ihrer Einsendung; der Betreffende könnte sonst glauben, wir hätten ihn vergessen. — J. Z. in W. Der Gegenstand steht auf unsern Traktanden und wollen sehen, wie wir denselben etwa verwenden können. — Ost dagewesener. Wir sind bereit, Ihre löbliche Absicht nach unsern Kräften zu fördern; die siamesischen Zwillinge sollen ihr Denkmal bekommen. — Panz flöt ist in Z. Dank für Ihre Aufschlüsse! Die canones kommen, wenn auch etwas gekürzt, in unsrer nächsten Nummer.

Mütterliche Ermahnung.

„Ziſt häb di ſchön grad, Eliſeli, damit der Herr
Dokter cha gſeh, wie du chrumm biſch.“

Muster-Annoncen.

„Ueber den Haarbalsam „esprit des cheveux“
kann ich bereits Erfreuliches berichten. Ein Herr,
25 Jahre alt, kaufte vor etwa 2 Wochen die erste

Flasche, sein Kopf war aber damals ganz kahl und
ist jetzt mit **einem** halben Zoll langen
Haar ganz bedeckt.“

(Zürcher Tagblatt.)

Une demoiselle de toute moralité offre à par-
tager sa chambre avec *une demoiselle de son*
sexe. S'adr. au bureau.

(L'Abeille.)

Anzeiger des „Postheiri“.



Der **Anzeiger** des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von
bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande
eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige
Petitzelle oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen
alle soliden Annoncenbureaux, sowie die Expedition des „Postheiri“.

Jent & Cassmann in Solothurn.

375,000 Francs

eventuell als **Hauptgewinn**, überhaupt aber
Gewinne von **Fcs. 225,000, 150,000,**
75,000, 45,000, 37,500, 2mal **30,000,**
3 mal **22,500,** 4 mal **18,000,** 5 mal **15,000,**
5 mal **13,000,** 7 mal **9000,** 21 mal **7500,**
4 mal **6000,** 30 mal **4500,** 126 mal **3000,**
206 mal **1500** etc. etc. bietet die von der Hohen
Regierung genehmigte und garantirte große
Geld-Verloosung. Die Einrichtung dieses Unter-
nehmens, bei welchem weit über die Hälfte der
Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen
gezogen werden müssen, ist eine so vortheilhafte
und die Aussicht auf Gewinn eine so große,
wie solche selten geboten wird.

Zu der schon am

18. und 19. dieses Monats

stattfindenden **zweiten** Ziehung kosten

Ganze Original-Loose **15 Francs**

Halbe „ **7 Fcs. 50 Cts**

Viertel „ **3 „ 75**

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns
die wirklichen, mit dem amtlichen Stempel ver-
sehenen Original-Loose versandt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte
Aufträge, gegen **Einsendung**, oder **Nachnahme**
des Betrages sofort ausführen und **Verloosungs-**
pläne gratis beifügen, ebenso **amtliche Ziehungs-**
listen den Loose-Inhabern **prompt** übermitteln.

Wir versenden die **Gewinne** nach jedem Orte
oder können solche auf Wunsch der Teilnehmer durch
unsere Verbindungen in **allen Städten der Schweiz**
auszahlen lassen; man genießt somit durch den **direk-**
ten Bezug alle **Vorteile**.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt,
und die noch vorrätigen Loose bei den massen-
haft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen
sein dürften, so beliebe man sich baldigst
direkt zu wenden an

H 47 H

Bottenwieser & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft, **Hamburg.**

Die neueste von hoher Staatsregierung
genehmigte und garantirte Geldverloosung
besteht aus einem Capital von

4 Million 296,100 Mark Court. gleich

6 Million 444,150 Francs

mit **28,900** Gewinnen.

Der größte Gewinn ist im glücklichsten Falle
375,000 Fcs., eine Prämie **225,000**, ein
Gewinn von **150,000**, **75,000**, **60,000**,
45,000, **37,500**, 2 à **30,000**, 3 à **22,500**,
4 à **18,000**, 1 à **16,500**, 5 à **15,000**, 5 à
12,000, 7 à **9000**, 21 à **7500**, 4 à **6000**,
36 à **4500**, 125 à **3000**, 6 à **2250**, 206 à
1500 etc. etc.

Die Gewinnziehung 2. Klasse findet am
18. und 19. Mai statt, wozu die Einlage
für ein ganzes Loos **Fcs. 15**, $\frac{1}{2}$ Loos
Fcs. 7. 50, $\frac{1}{4}$ Loos **Fcs. 3. 75**, $\frac{1}{8}$ Loos
Fcs. 1. 90 beträgt.

Ich versende diese Originallose gegen Ein-
sendung, Posteingahlung oder Nachnahme des
Betrages überall hin, lege einer jeden Bestellung
den Ziehungsplan bei, und übermittle nach der Zie-
hung Jedem meiner geehrten Abnehmer die amtliche
Gewinnliste. Für die **prompte** Ausbezahlung der Ge-
winne **garantirt** der Staat. Die **vielen großen**
Gewinne, welche durch **mich** letzterer Zeit in der
Schweiz zur Auszahlung gelangten, sowie mein
eifrigstes Bestreben meine Interessenten **pünktlich**
und **aufmerksam** zu bedienen, **bürgen** für einen
guten Erfolg. Man wolle sich daher baldigst wen-
den an

H 46 H

Gustav Schwarzschild,

Hamburg. Bank- und Wechselgeschäft.

In den Buchhandlungen von **Jent & Cassmann**
in **Solothurn** und **Bern** zu haben:

Reiselektüre.

Berliner Blaubuch

mit vielen Illustrationen.

Preis Fr. 1. 35.

The greatest happiness of the world is: good health!
Das größte Glück der Welt ist: Gesundheit!

Böld's
amerikanische
Lessington-Pillen

als
Frühjahrs- und Sommer-Cur
außerordentlich
wirkungsvoll und empfehlenswerth zur
Blutreinigung,
gegen Schärfe des Bluts.
Ueberbleibsel früherer Krankheiten.
Schlechte Säfte.

Blutandrang. Schwindel.
Anlage zu Schlaganfall. Gestörte Verdauung.
Migräne u. v. a. R.

Gebrauchs-Anweisungen werden auch im voraus gratis verabfolgt, darnach kann Jedermann selbst mit **Sicherheit** seinen persönlichen Zustand erkennen und beurtheilen. — **Kaum 3 Jahre** sind es, daß diese amerikanischen Pillen von dem Genfer Droguen-Hause **A. H. Böldt** nach Europa importirt wurden und schon zählt man die stattgehabten **glücklichen** Kuren nach **Tausenden**; eines weitern Hinweises auf die **wohlthuende** Wirkung obiger Pillen bedarf es wohl nicht.

Diese amerikanischen Pillen sind aber nicht nur allein **besser** wie andere medizinische Erzeugnisse, welche bereits anfangen verdrängt zu werden, sondern auch die Pillen-Anzahl ist fast die **doppelte**, bei gleichen Preisen wie ähnliche französische und englische Produkte.

Jede „**ächte**“ Schachtel trägt den blauen ovalen Stempel des alleinigen Importeurs und Privilegiums-Inhaber's in Firma: **Aug. Herm. Böldt, Droguerie à Genève (Suisse)**. Preis 2 Schill. 5 d. oder 3 Francs.

Depôts in der Schweiz:

Basel bei Hrn. Apotheker **Engelmann** in Klein-Basel. **Basel** bei Hrn. Apoth. **J. Weibel**, pharm. du lac. **St. Gallen** bei Hrn. Apotheker **Ehrenzeller**. **Emmendingen** bei Hrn. Apotheker **Frz. Menzinger**. **Solingen** bei Hrn. Apoth. **H. Fischer**, Sohn, untere Stadt. **Bern** bei Hrn. Apoth. **Brunner**, Kramgasse. **Freiburg** Pharmacie **Müller**. **Solothurn** bei Hrn. Apoth. **A. Schieffle**. **Lausanne** Pharmacie **Buttin**, rue St. François. **Valorbès (Vaud)** Pharmacie **S. Rouge**. **Grandson** Pharmacie **Vertholet**. **Genf** beim Importeur **Aug. Herm. Böldt**, en gros et en detail, sowie noch bei Hrn. **Favre-Dogny**, Droguiste rue basse, Pharmacie **Habel** und Pharmacie **Köhler**.

Ferner noch in verschiedenen Städten und Kurorten Rußland's, Schweden's, Dänemark's, Nord- und Süd-Deutschland's, Gesamt-Oesterreich's, Frankreich's und Italien's.

NB. In allen obgenannten Städten sind auch die andern bekannten **amerikanischen** Heilmittel, importirt von obiger Genfer-Firma, immer **echt** zu haben. (2)

Wir fühlen uns im allgemeinen Interesse veranlaßt, auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Herrn **Gustav Schwarzschild** in **Hamburg** ganz besonders hinzuweisen. Die von demselben empfohlenen Original-loose bieten die größten und zahlreichsten Gewinne. Die Realität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher, als die vielen bei demselben einkaufenden Aufträge, welche ebenso rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit einer geringen Einlage zu bedeutenden Kapitalien zu gelangen.

Allen denjenigen, die dem Glücke auf eine solide Weise die Hand bieten wollen, wird hiermit die im heutigen Blatte erschienene Annonce der Herren **Bottenwieser & Co.** in **Hamburg** zur besondern Beachtung empfohlen.

Rob Boyvean L'assesseur.

Dieser blutreinigende vegetabilische Syrup — nur dann **echt**, wenn er die Unterschrift des **Giraudeau St. Gervais** trägt, — ist allen Syrops aus **Cassaparille** und **Jod-Kalium** weit überlegen. Er wird von den Aerzten aller Länder empfohlen, um Blutkrankheiten, als **Flechten**, **Ektroseln**, **Blutstockungen**, **Geschwüre**; veraltete Krätze, **Rheumatismus**, frische und veraltete ansteckende Krankheiten, ohne Anwendung mercurieller Substanzen zu heilen. — Als mächtiges blutreinigendes Mittel hebt der **Rob** die durch Anwendung des **Merkurs** hervorgerufenen Zufälle und hilft der Natur, sich dessen, sowie des in zu starken Dosen genommenen **Jods** zu entledigen. — Hauptdepot zu **Paris**, 12, rue Richer. — Haupt-Depot für die Schweiz bei **Jent & Gasmann** in **Solothurn**.